



Nicht-native Tierspezies: Die Herkunft von Spezies ... macht das wirklich soviel aus?

Letztes Jahr machte der US amerikanische Fish and Wildlife Service die überraschende Verkündung, dass er alle vorher erteilten Genehmigungen föderal geschützte Höckerschwäne in der ganzen Nation zu töten, zurückziehen würde. Die Erklärung kam nur Tage nachdem ein Bundesgericht aufgrund einer Forderung des Funds For Animals eine vorläufige Verfügung erlassen hatte. In der Forderung hatte der Fund das Bundesgericht darum ersucht, das Maryland Department of Natural Resources davon abzuhalten Hunderte von Schwänen im Gebiet der Chesapeake Bay zu töten.

Während die Verhandlung des Funds sich auf die Schwäne in Maryland konzentrierte, trafe die Entscheidung der föderalen Behörden aber nicht nur auf Maryland zu, sondern auf Dutzende von Genehmigungen Zehntausende Höckerschwäne im ganzen Land zu töten. Die sogenannten "eingedrungenen" Höckerschwäne standen unter Attacke weil sie angeblich die Unterwassergräser der Chesapeake Bay gefährdeten. Die Behauptung entbehrte wissenschaftlicher Glaubwürdigkeit, aber trotzdem wurden die Vögel zum Subjekt einer Kontroverse, die die Vertreter humaner Lösungen und die Bürger Marylands gegen 'wildlife agencies' und einige Umweltorganisationen aufbrachte; eine Kontroverse die nationale Implikationen hatte.

Seit Jahren sind die Staatsbeamten darauf aus gewesen den Höckerschwänen die Schuld an der Zerstörung der aquatischen Vegetation in der Chesapeake Bay zuzuschreiben und damit zusammenhängend an dem langsamen Tod den die Bucht seit Jahrzehnten durchleidet. Das Problem ist, dass die eigenen Studien der 'wildlife agencies' indizieren, dass die kleine Population der Höckerschwäne den Schaden nicht anrichtet.

Nach Angaben der Chesapeake Bay Foundation ergeben sich die zwei Hauptbedrohungen für die Bucht aus landwirtschaftlichem Müll und den Klärwerkanlagen. Höckerschwäne würden es auf einer Liste wahrscheinlich nichtmal unter die ersten fünfzig Verursacher schaffen. Aber die großen industriellen Hühnerproduzenten an Marylands Eastern Shore ziehen alle Register in ihrer Lobbyarbeit um jeglichen wirksamen Versuch den Agrarmüll unter Kontrolle zu halten zu verhindern. Und niemand will die Gelder zusammentragen um die Kapazität der Kläranlage zu verbessern. Es ist viel einfacher die Schwäne zu Sündenböcken zu erklären.

Immer wieder hat sich der Fund for Animals für "nicht-native" Tiere eingesetzt - Bergziegen im Olympic National Park, denen man die Schuld zuschiebt auf seltenen Pflanzen herumzutampeln, schwarze Ratten auf Anacapa Island, denen man die Schuld gibt dafür, die Eier nistender Seevögel zu fressen, und Burros im Grand Canyon und Mojave, denen die Schuld gegeben wird einfach dafür, dass sie Burros sind. Und immer wieder erwiesen sich die

Anschuldigungen gegen diese Tiere als wissenschaftlich unfundiert (außer der mit den Burros, die tatsächlich Burros sind).

Die Tötung dieser "nicht-nativen," ist nicht nur grausam und unnötig, sondern sie hat auch gefährliche Konsequenzen für die Umwelt. Die Entscheidung des National Park Service, Anacapa Island mit einem hochgiftigen experimentellen Giftstoff namens Brodifacoum zu besprühen, hat nicht nur verursacht dass Tausende schwarzer Ratten bis zu zehn Tage lang innerlich zu Tode bluteten, sondern vernichtete auch die seltene Anacapa Hirschmaus - eine native Spezies die einmalig auf dieser Insel ist - und das Gift vernichtete auch Dutzende genau der Zugvögel, wegen deren angeblichen Schutz das Giftprogramm durchgeführt wurde. Alles weil schwarze Ratten im neunzehnten Jahrhundert mit einem Schiffswrack auf der Insel ankamen und man sagt, dass sie "nicht-nativ" seien.

Aber was ist das an dem "nicht-nativ" sein, was die Leben dieser Tiere in Gefahr bringt? Macht die Herkunft eines Tieres wirklich soviel aus?

Die "Reformierung" des Migratory Bird Treaty Acts (A.d.Ü. Zugvögelvertragsgesetzes)

Vögel sind Weltbürger. Sie durchqueren nationale Grenzen so einfach und sorglos wie sich Amerikaner von Staat zu Staat bewegen. Das ist warum Zugvögel von einem Netzwerk internationaler Verträge geschützt werden, und diese Verträge sind ein integraler Teil des U.S. amerikanischen Gesetzes gewesen, seit Präsident Woodrow Wilson den International Migratory Bird Treaty Act am 3. Juli 1918 unterzeichnete.

Aber Mitglieder des Kongresses und einige Umweltorganisationen wie The Nature Conservancy und die National Audubon Society versuchen dieses Bollwerk des internationalen Artenerhaltungssystems zu unterhöhlen, indem sie "nicht-native" Vögel aus dem Schutz entfernen. Im mindesten 94 Spezies angeblicher "nicht-nativer" Vögel könnten von der Vernichtung bedroht sein, wenn der "Migratory Bird Treaty Reform Act" - H.R. 4114 von Congressman Wayne Gilchrest (Republikaner, Maryland) und S. 2547 von Senator George Voinovich (Republikaner, Ohio) zum Gesetz werden. Gegenwärtig haben die Gesetzesentwürfe die Komitees im House und im Senat durchschritten und werden durch den Kongress gejagt.

Die derzeitige Gesetzgebung erlaubt bereits das Töten von Vögeln, "nativen" oder anderen, in spezifischen Gegenden, die der Landwirtschaft oder der Umwelt schaden zufügen. Aber letztes Jahr als Beamte aus Maryland versuchten Höckerschwäne in der Gegend der Chesapeake Bay zu töten, wurden diese von den Bundesgerichten gestoppt. Die 'agency' konnte nicht beweisen, dass die Schwäne der Bucht Schaden zufügen. Und nun, in einem Versuch den Gerichtsbeschluss zu umgehen, ist der Kongress eingeschritten - mit der Unterstützung von Arterhaltungsorganisationen, die die "Schaden an der Bucht"-Ente anscheinend glauben. Der Kongress ist eingeschritten mit einem Gesetzesentwurf, die die 'wildlife agencies' von der Pflicht entheben würde, deren Entscheidungen auf beweisbaren wissenschaftlichen Befunden zu begründen, und die ihnen gestatten würde Höckerschwäne zu vernichten - und wahllos weitere Dutzende anderer "nicht-nativer" Spezies.

Nirgendwo in den Verträgen zum Schutz von Zugvögeln, die die USA mit anderen Staaten unterzeichnet haben, wird irgendeine Unterscheidung zwischen "nativ" und nicht-nativ" gemacht. Im Gegenteil, diese Verträge waren speziell dafür gedacht, Vögel zu schützen die sich zwischen den Ländern bewegen. Tatsächlich haben die Bundesgerichte im Jahr 2001 die Frage dessen, ob nicht-native Spezies so wie Höckerschwäne vom Schutz ausgeschlossen sein

sollten, sorgfältig readressiert und im Sinne des Einschlusses entschieden - weil die Verträge "alle Schwäne" spezifizieren, und nicht allein diejenigen Spezies die "nativ" sind.

Der Gesetzesentwurf zur "Reform" unterminiert den eigentlichen Zweck der Zugvögel-Verträge - alle Vögel über die volle Breite ihrer uralten migratorischen Routen zu schützen. Indem der Gesetzesentwurf vorschlägt die Begriffe dieser Verträge einheitlich neu zu verfassen - Begriffe, die mit anderen Ländern negotiiert wurden, und die in der Gesetzgebung der USA jahrzehntelang akzeptiert wurden - würde der Gesetzesentwurf einen Gegenschlag herausfordern und eine Gefahr darstellen für die internationale Zusammenarbeit in einer weiten Spanne von Arterhaltungs- und Umweltfragen. Es ist wie wenn der Kongress versuchen würde die Bedingungen der NAFTA zu redefinieren, ohne dabei Mexiko oder Kanada zu fragen.

Einige der Spezies die den Schutz verlieren würden sind sogar durch andere internationale Einigungen abgedeckt. Zum Beispiel die Nicobarentaube (Nicobar pigeon) und der Mantelkardinal (yellow-billed cardinal) sind unter der Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora (Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen) als gefährdet eingestuft, und die Marianen Salangane (Guam swiftlet), Schwanengans (swan goose), der Grünkardinal (yellow cardinal) und die Kubataube (blue-headed quail-dove) sind alle als bedroht aufgelistet unter der International Union for the Conservation of Nature (Internationale Vereinigung zum Schutz der Natur und der natürlichen Ressourcen).

Diese Spezies benötigen eine globale Kooperation um zu überleben. Wenn diese Gesetzesentwürfe angenommen werden, könnten Vögel die in anderen Nationen unter den Gesetzen des entsprechenden Landes geschützt sind, getötet werden wenn sie durch die Vereinigten Staaten ziehen, was die sorgfältigen Bemühungen in den anderen Ländern die selben Spezies zu einer anderen Zeit des Jahres zu schützen unterminiert. Der Gesetzesentwurf ist der Arterhaltung entgegengesetzt und könnte bedrohte Tierarten unter ein unmittelbares Risiko stellen.

Durch eine Beseitigung einer klaren geschlossenen Liste von Spezies, die über die Dekaden funktioniert hat, und einem Ersetzen dieser Liste mit dem vagen, problematisch definierten Standard der Nativität, wird dieser Gesetzesentwurf nur in weiteren Rechtsstreiten resultieren. Die Gerichte werden dazu gezwungen sein komplizierte historische Argumente zu entwirren, darüber welche Vogelspezies hier zuerst waren zu, welche Spezies es verdienen zu leben und welche systematisch vernichtet werden sollte.

Wenn S. 2547/H.R. 4114 zum Gesetz werden, würden Dutzende von Zugvögeln deren internationalen Schutz verlieren. Dazu gehören die folgenden:

(Azure jay) - Azurblaurabe
 (Black-necked stork) - Riesenstorch
 (Blue-headed quial.dove) - Kubataube
 (Carrion crow) - Aaskrähe
 (Chilean flamingo) - Chilenischer Flamingo
 (Great black hawk) - Schwarzbussard
 (Great white pelican) - Rosapelikan

(King vulture) - Königsgeier
 (Luzon bleeding heart) - Dolchstichtaube
 (Mute swan) - Höckerschwan
 (Nicobar pigeon) - Nicobarentaube
 (Orinoco goose) - Orinokogans
 (Partridge pigeon) - Schuppenbrusttaube
 (Phillippine duck) - Philippinenente
 (Red-billed blue magpie) - Rotschnabelschweifkitta
 (Red-breasted goose) - Rothalsgans
 (Red-crested cardinal) - Graukardinal
 (Red-legged cormorant) - Rotfußkormoran
 (Sarus crane) - Saruskranich
 (Spectacled owl) - Brillenkauz
 (Spot-breasted oriole) - Tropfentrupial
 (Swan goose) - Schwanengans
 (White stork) - Weißstorch
 (Wood lark) - Heidelerche
 (Yellow cardinal) - Grünkardinal
 (Yellow-fronted canary) - Mosambikgirlitz

"Eindringende" Spezies

Während der Debatte über die Höckerschwäne haben die Beamten in Maryland ein bestimmtes Mantra immer und immer wieder wiederholt, erklärend, "dies ist ein Krieg für die Herzen und die Köpfe der Menschen Marylands, wo wir, die Gemeinschaft der Artenschützer, hinter den Köpfen stehen und die Tierrechtler hinter den Herzen." Das ist eine nettes Klangspiel, aber es geht von der falschen Annahme aus, dass die Vernichtung von Höckerschwänen - oder von irgendwelchen sogenannten "exotischen", eindringenden" oder "nicht-nativen" Spezies - logisch sei. Tatsache ist, dass es keinen wissenschaftlichen oder rechtlichen Konsens gibt um diese Begriffe zu definieren. Die gesamte Idee "eindringender, invasiver" und "nicht-nativer" Spezies ist ein subjektives - und hoch emotionales - Konstrukt.

Es ist bedauernswert, dass 'wildlife agencies' und einige Umweltorganisationen eine Kultur entwickelt haben - und einige würden es eine religiösen Eifer nennen -, der auf die Auslöschung einer Spezies abzielt die arbiträr auf die "nicht-nativ"-Liste gesetzt wird. Aber diese emotionsgeladenen Definitionen passen nicht immer. Höckerschwäne zum Beispiel wurden in die Vereinigten Staaten irgendwann in den letzten zwei Jahrhunderten eingeführt, während viele andere Spezies die vom Migratory Bird Treaty Act geschützt werden, nicht "original" nativ auf diesem Kontinent waren - abhängig davon natürlich welcher Zeitpunkt arbiträr gewählt wird um die Nativität zu definieren.

Die vage Formulierung des Gesetzesentwurfs zur "Reform" würde den bundesbehördlichen Schutz auf Spezies limitieren, "deren Vorkommnis in den Vereinigten Staaten gänzlich das Resultat natürlich biologischer oder ökologischer Bedingungen ist." Aber was ist mit Spezies wie dem Kuhreiher (cattle egret) - einem Liebling von Vogelbeobachtern - der in diesem Land Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts ankam, nachdem die landwirtschaftliche

Entwicklung des Farmlands ihm ein geeignetes Habitat bot? Ist seine Vorkommnis hier "gänzlich das Resultat" natürlicher Bedingungen?

Eine viel weiter greifende Frage muss gestellt werden: Was ist daran falsch "nicht-nativ" zu sein? Menschen, die die Vernichtung exotischer Spezies fordern, weisen üblicherweise auf spezifische Beispiele "eindringender" nicht-nativer Spezies hin, so wie der Wandermuschel (zebra mussel) und dem Schlangenkopffisch (snakehead fish) - die kostenreiche oder störende Effekte hatten. Aber der Philosoph Mark Sagoff bemerkt:

"Beispiele sind keine Argumente. Jedes Fass enthält schlechte Äpfel. Man kann nicht eine ganze Gruppe verurteilen wegen der anstößigen Eigenschaften einiger Individuen ... tatsächlich können native Spezies genauso schädlich sein wie die nicht-nativen."

Er fährt fort "in der ganzen Region von Chesapeake sind die lästigen Moskitos Vektoren von Erkrankungen gewesen. Mosquitos waren aktiv als Captain John Smith die Gegend erkundet hat. Ein scheußliche Qualle, die von Juni bis September allgegenwärtig in der Chesapeake Bay ist, sticht jeden der dumm genug ist ins Wasser zu gehen, was der Grund ist warum wenige in der Bucht in den heißen Sommermonaten schwimmen gehen. Diese erschreckende Kreatur, obwohl sie nativ ist, scheint keine wichtige Funktion zu übernehmen, ökologisch oder in anderer Weise, außer Leute zu stechen. Die dinoflagellate *Pfiesteria piscicida* Metamorphose zu vegetativen Lebensformen, die Toxine verbreiten die verantwortlich sind dass Millionen von Fischen sterben. Dann transformieren sich diese sonderbaren Pflanzen wieder zu großen Amöben um die Fische zu essen. Bezeichnet als die "Zelle aus der Hölle" prasseln die *Pfiesteria* nicht aus Dantes Inferno, sondern leben seit Jahrtausenden auf dem Grund von Flüssen so wie Marylands Pokomoke."

In anderen Worten, jede Spezies kann Probleme verursachen, nativ oder andere. Natürliche Ökosysteme erfahren regelmäßig Ebben und Fluten von Spezies und Populationsgrößen. Was unnatürlich ist, ist unser Versuch ein Ökosystem einer ästhetischen Anschauung dessen zu unterwerfen wie wir meinen dass es auszusehen hat, oder die Uhr zurückzudrehen um zu versuchen ein Faksimile eines Ökosystems eines arbiträr definierten Zeitpunkten zu rekreieren. Zu entscheiden welche Spezies leben darf und welche Spezies zu sterben hat, ist die Höhe aller Arroganz. Wir (A.d.Ü. Die Amerikaner) sollten sich daran erinnern, dass die meisten von uns an irgendeinem Punkt selbst nicht-nativ waren.

Es ist die Pflicht der Menschen jeglichen ökologischen Schaden der durch unsere Handlungen verursacht wird zu lindern, so wie aus den vergangenen Fehlern dessen, exotische Spezies zu importieren, zu lernen. Aber dies bedeutet nicht, dass wir genau diese Spezies die wir vor Jahrhunderten hergebracht haben die Schuld zuschieben sollten, auch bedeutet es nicht, dass wir den natürliche Fortschritt der unterschiedlichen Spezies in einem Ökosystem künstlich in einem festgelegten Zustand halten sollten. Sie sind nun hier, sie haben sich an unsere Umwelt angepasst und sie sollten fair und human behandelt werden.

Ein Höckerschwan der auf der Chesapeake Bay gleitet weiß nicht ob seine Vorfahren hier seit zwanzig, zweihundert oder zweitausend Jahren gewesen sind - aber er hat ein Interesse daran seine Jungen großzuziehen und daran, nicht mit einem Gewehr erschossen zu werden oder eine Giftinjektion zu erhalten. Man kann nur hoffen, dass die Mitglieder des Kongresses, Umweltgruppen und andere anerkennen, dass alle Tiere Mitfühlsamkeit verdienen, ungeachtet ihrer Herkunft.

Die folgenden Organisationen gehören zu denen die S. 2547/ H.R. 4114 unterstützen und unterstützen die Tötung von Zugvögeln:

(A.d.Ü. in den USA bezeichnen sich Jäger auch als 'sportsmen')

National Rifle Association
Safari Club International
Congressional Sportsmen's Foundation
U.S. Sportsmen's Alliance
National Audubon Society
The Nature Conservancy
National Wildlife Federation
American Bird Conservancy
World Wildlife Fund
Environmental Defense

Die folgenden Organisationen gehören zu denjenigen die gegen den Gesetzesentwurf sind, weil er inhuman und der Artenerhaltung entgegengestellt ist:

The Fund For Animals
The Humane Society of the United States
National Environmental Trust
Bluewater Network
Society for Animal Protective Legislation
American Humane Association
American Society for the Prevention of Cruelty to Animals
Doris Day Animal League
Animal Protection Institute
Wildlife Advocacy Project

AUS DEN FUND FOR ANIMALS <http://www.fund.org/Home/> NEWS, HERBST 2004.
Übersetzung aus dem Amerikanischen: Gita Yegane Arani-May. Mit der freundlichen Genehmigung des Fund for Animals.

Sehen Sie dazu auch:

- <http://www.kidsnewsroom.org/newsissues/050704/index.asp?page=Politics2>
- http://resourcescommittee.house.gov/Press/releases/2004/0504birds_turtles.htm
- Federal Bill Would Allow Indiscriminate Killing of 94 Migratory Bird Species: http://www.hsus.org/press_and_publications/press_releases/federal_bill_would_allow_indiscriminate_killing_of_94_migratory_bird_species.html
- <http://www.saplonline.org/Legislation/108/hr4114ltr.htm>
- The Mute Swan Case, the Fund for Animals, et al. v. Norton, et al: National, Regional, and Local Environmental Policy Rendered Irrelevant by Animal Rights Activists, Paul J. Cucuzzella
<http://www.animallaw.info/articles/arus11ubaltjenvt11101.htm>

- Swan Song? Giving a Voice to Mute Swans in the Chesapeake Bay, by Michael Markarian and Jonathan R. Lovvorn, Esq., 11 U. Balt. J. Envtl. L. 115 (Spring, 2004). <http://www.animallaw.info/articles/arus11ubaltjenvtll115.htm>



Portrait einer Kuh, von Farangis Yegane.